

Heinrich-Hertz-Europakolleg der Bundesstadt Bonn, 17.5.2010

Regionale Bedarfsanalyse

Das Heinrich-Hertz-Europakolleg der Bundesstadt Bonn ist durch sein Schulprofil von der dualen Ausbildung geprägt.

Im Bereich der Informationstechnik und Gestaltungstechnik gelingt es jedoch nicht allen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz im Fachbereich Informatik, Medien und Kommunikation zu realisieren. Für den Beruf des Mediengestalters - Digital und Print - stand phasenweise für 120 Interessierte nur 1 Ausbildungsplatz zur Verfügung.

Deshalb wurde das Schulprofil um die vollzeitschulische Assistentenausbildung ITA und GTA mit Fachhochschulreife und allgemeiner Hochschulreife erweitert. Die Akzeptanz der neuen Bildungsabschlüsse in der Wirtschaft war jedoch begrenzt.

Durch die Ausbildung nach BKAZVO bietet sich uns die Möglichkeit, den Schülern zu einem voll anerkannten Abschluss mit einer Facharbeiterprüfung vor der örtlichen IHK zu verhelfen. Gleichzeitig ergibt sich die Chance, auf die Qualität der vollzeitschulischen Ausbildung durch diese externe Evaluation hinzuweisen.

Konzeptentwicklung

Für die Bildungsgänge „Informationstechnischer Assistent“ und „Gestaltungstechnischer Assistent“ konnte innerhalb kurzer Zeit ein Konzept zur Umsetzung der BKAZVO entwickelt werden. Die entsprechenden dualen Berufsausbildungen „Fachinformatiker – Systemintegration“ und „Mediengestalter - Digital und Print“ sind am Heinrich-Hertz-Europakolleg vertreten. Beide Bildungsgänge werden zweizügig geführt. Die meisten Fachkollegen/innen unterrichten in den jeweils analogen Bildungsgängen. Diese Vernetzung von vollzeitschulischer und betrieblicher Ausbildung war sehr hilfreich bei der Konzeptentwicklung. Die Lehrpläne der Vollzeitbildungsgänge konnten dementsprechend (mit geringem Aufwand) den Lehrplänen der dualen Ausbildungsberufe angepasst werden.

Der Stundenplan musste nur geringfügig um die noch benötigten Stunden zur fachpraktischen Ausbildung ergänzt werden. Insgesamt müssen im Rahmen des Unterrichts 1840 Stunden (= 46 Wochen) fachpraktische Ausbildung nachgewiesen werden. Dies wurde auf der einen Seite durch die im Rahmen der Assistentenausbildung üblichen Praxisanteile im Unterricht der Fächer Programmieren, Datenbanken, Betriebssysteme, Elektrotechnik, Multimediaproduktion (Informationstechnischer Assistent), Gestaltungslehre, Bild-,

Textgestaltung, Audiovision und Medientechnik/Mediendesign (Gestaltungstechnischer Assistent) und auf der anderen Seite durch zusätzliche Praxisstunden im Rahmen einer PC-Werkstatt erreicht. Die restlichen 44 Wochen der fachpraktischen Ausbildung werden in Form von Betriebspraktika (16 Wochen während der Assistentenausbildung und 28 Wochen im Anschluss) nachgewiesen. Die Lernfelder bzw. Lernsituationen der dualen Berufe werden in der Vollzeitausbildung analog unterrichtet.

Mit Ausnahme der neu einzurichtenden Werkstatt sind alle für die Ausbildung nach BKAZVO notwendigen Räume und Ausstattungen bereits am Heinrich-Hertz-Europakolleg vorhanden. Die Werkstatt konnte in diesem Schuljahr mit Hilfe von Fördermitteln des Landes NRW (NRW-EU-Ziel 2-Programm), Mitteln der Stadt Bonn und Eigenmitteln der Schule realisiert werden.

Vorbereitung von Konsensfindungsprozessen

Durch die gemeinsame Arbeit der Konsenspartner im örtlichen Berufsbildungsausschuss der IHK Bonn / Rhein-Sieg als Geschäftsführer, verantwortliche Sprecher der Arbeitnehmer- und Lehrerfraktion und Vertreter der Agentur für Arbeit war allen Beteiligten die örtliche Ausbildungslage klar.

Nach anfänglichen Bedenken des DGB – bedingt durch die fehlende Betriebsanbindung der Schülerinnen und Schüler – wurde schnell ein Konsens gefunden. Alle Beteiligten sahen eine Gelegenheit, die Curricula des vollzeitschulischen Unterrichts auf Praxisrelevanz zu prüfen und duale und vollzeitschulische Ausbildung zu verzahnen.

Der Vertreter der IHK bewertet die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsmöglichkeiten als wichtig vor dem Hintergrund der erhöhten Nachfragezahlen bedingt durch die Verkürzung der gymnasialen Ausbildungszeit.

Akquisition von Praktikumsplätzen

Das Heinrich-Hertz-Europakolleg bildet bereits seit über 15 Jahren informationstechnische Assistenten und seit 10 Jahren gestaltungstechnische Assistenten aus und hat in dieser Zeit ein großes Netzwerk möglicher Praktikumsbetriebe aufbauen können. Gefördert wurden diese Bemühungen durch den guten Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben des dualen Systems und die Mitarbeit der Kollegen in den IHK-Prüfungsausschüssen. Die überwiegend guten Erfahrungen, die die Betriebe mit den Schülerinnen und Schülern des Heinrich-Hertz-Europakollegs machen konnten, und die gute Betreuung der Schülerinnen und Schüler

während der Praktika sind Garanten für eine ausreichende Anzahl an Praktikumsplätzen. Die Suche nach einem Praktikumsplatz obliegt den Schülerinnen und Schülern. Die Schule muss nur selten behilflich sein. Die Praktikumsplatzsuche gestaltet sich jedoch zunehmend schwieriger für die Schülerinnen und Schüler, weil durch die BKAZVO deutlich mehr Plätze benötigt werden. In diesem Jahr wurde mit dem dritten BKAZVO-Jahrgang der Zenit erreicht. Die Schülerinnen und Schüler mussten z. T. mehr als fünfzig Anfragen an Praktikumsbetriebe stellen, um einen Platz zu erhalten. Ein Schwachpunkt der BKAZVO liegt sicherlich in der Abhängigkeit zu den Praktikumsbetrieben, ohne die keine fachpraktische Ausbildung möglich ist.

Gewinnung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern für Bildungsangebote

Die ITA- und GTA-Schülerinnen und -Schüler des Heinrich-Hertz-Europakollegs werden im 1. Ausbildungsjahr nach Anlage B-APO-BK unterrichtet und besuchen anschließend eine 2-jährige Ausbildung nach Anlage C-APO-BK.

Mit Einführung der BKAZVO wurde den Schüler freigestellt, die Ausbildung nach Anlage B zu beenden, da das Heinrich-Hertz-Europakolleg die Ausbildung im 2. und 3. Jahr obligatorisch mit der BKAZVO verknüpft.

Die Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss die FOS 13 besuchen wollen, können in Abstimmung mit der IHK das halbjährige Praktikum und die Facharbeiterprüfung nach diesem Schulbesuch absolvieren.

Organisation der Praktika

Das erste Praktikum (vier Wochen) findet in den Sommerferien nach Beginn der Maßnahme bzw. nach dem ersten Ausbildungsjahr statt. Das zweite Praktikum (12 Wochen) findet am Ende des zweiten Ausbildungsjahres statt und das letzte Praktikum (28 Wochen) nach dem erfolgreichen Abschluss zum Assistenten. Nach Möglichkeit sollten die Praktika beim gleichen Betrieb durchgeführt werden.

Verschiedenes

Die Teilnehmerzahlen sind aus folgender Tabelle zu ersehen:

Teilnehmerzahlen	1. Jahrgang 01.02.07	2. Jahrgang 01.02.08	3. Jahrgang 01.02.09	4. Jahrgang 01.02.10
Informationstechnische Assistenten				
zu Beginn der Maßnahme	37	60	60	46
zur Zwischenprüfung	37	31		
nach der Assistentenausbildung	18			
erfolgreiche Absolventen der IHK-Prüfung	10			

Teilnehmerzahlen Gestaltungstechnische Assistenten	1. Jahrgang 01.02.07	2. Jahrgang 01.02.08	3. Jahrgang 01.02.09	4. Jahrgang 01.02.10
zu Beginn der Maßnahme	48	62	62	
zur Zwischenprüfung	34	51		
nach der Assistentenausbildung	18			
erfolgreiche Absolventen der IHK-Prüfung	17			

Aus dem ersten Jahrgang sind noch einige Schüler in der Maßnahme „geparkt“, weil sie zurzeit am Heinrich-Hertz-Europakolleg die FOS 13 besuchen und zuerst die allgemeine Hochschulreife erlangen wollen. Danach entscheiden sich die Schüler, ob sie noch die IHK-Prüfung absolvieren. Andere Schüler, die die IHK-Prüfung nicht im ersten Anlauf bestanden haben, unterziehen sich einer Wiederholungsprüfung, um ihr Ziel doch noch zu erreichen. Die Gründe für die hohe Abbrecherquote sind in der schulischen Laufbahn der Schülerinnen und Schüler zu sehen. Viele Schüler verlassen die Schule während oder nach dem ersten Schuljahr, weil sie das Klassenziel nicht erreichen oder nach Erlangung einer beruflichen Grundbildung den Bildungsweg wechseln. Nach dem Abschluss des Assistenten zogen es einige Schüler vor, ein FH-Studium zu beginnen, die meisten blieben aber in der Maßnahme.

Im Bereich der Informationstechnischen Assistenten liegen zurzeit nur die Zwischenprüfungsergebnisse des ersten und zweiten Jahrgangs vor. Danach haben aus dem ersten Jahrgang 54% die Zwischenprüfung bestanden, die durchschnittliche Punktezahl unserer Schülerinnen und Schüler lag bei 51,2 von 100 Punkten. Der Durchschnitt aller Prüflinge lag bei 60,1 Punkten. Vom zweiten Jahrgang haben ebenfalls 54 % die Zwischenprüfung bestanden, die durchschnittliche Punktezahl lag bei 49,68 von 100 der Durchschnitt aller Prüflinge bei 57,18.

2007 bestanden bei den Gestaltungstechnischen Assistenten und Mediengestaltern 46,97% aller Schüler die Zwischenprüfung. Bei der Zwischenprüfung 2008 waren es 57%. Eine weitere Verbesserung für kommende Prüfungen erhoffen wir uns von einer gezielten Auswahl der Bewerber durch einen gestalterischen Eignungstest, den die Schülerinnen und Schüler der aktuellen Assistenten-Unterstufe durchlaufen haben.

Zum heutigen Zeitpunkt kann folgendes Fazit gezogen werden:

Das Heinrich-Hertz-Europakolleg befürwortet die Maßnahme nach BKAZVO und zieht aus den o. a. Gesichtspunkten bis zum heutigen Tag ein insgesamt positives Fazit.

Die Maßnahme wird aus Überzeugung weitergeführt:

- Die Motivation der Schülerinnen und Schüler steigt durch den höherwertigen Abschluss und die gute Stellensituation nach Abschluss der Zusatzausbildung.
- Die Ausbildungsdauer wird von 5-6 Jahre auf 3,5 Jahre reduziert, da im Anschluss an die Assistentenausbildung oft eine duale Ausbildung absolviert wurde.
- BKAZVO ermöglicht in Kooperation mit den Praktikumsbetrieben eine noch fachpraktischere Ausbildung als die Assistentenausbildung.

Autoren:

Ulrich Dintera
Studiendirektor
Berufsfeldleiter Gestaltungstechnik
am Heinrich-Hertz-Europakolleg der Bundesstadt Bonn

Gerhard Dohlen
Oberstudiendirektor
Schulleiter
am Heinrich-Hertz-Europakolleg der Bundesstadt Bonn

Joachim Schneider
Studiendirektor
Berufsfeldleiter Informationstechnik
am Heinrich-Hertz-Europakolleg der Bundesstadt Bonn